

Energieeffizientes Bauen ist für Ronny Meyer Thema Nummer eins. Bis vor drei Jahren war der Bauingenieur in der Beratung tätig, seinen Forschungseifer steckt er in Projekte wie ein 1-Liter-Haus. Doch damit nicht genug: Mit seiner Band „Ronny und die Bauarbeiter“ sowie mit seiner Energieeinspar-Show tourt er durch die Lande und beim SWR, der ARD und bei EinsPlus gibt er Bau- und Energiespar-Tipps.

Seine Behauptung: „20 Prozent der Handwerker haben die Energieeinsparverordnung (EnEV) vielleicht mal in den Händen gehalten, aber 80 Prozent kennen sie nicht.“ Das bestreitet Anne Schütte, Umweltberaterin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen: „Dass die Handwerker den Markt nicht erkennen – das ist eine Unterstellung. Allein in Niedersachsen sind mehr als 2000 Handwerker zu Gebäudeenergieberatern ausgebildet.“ Gleichwohl tue der energetischen Sanierung etwas Marketing mit seriösen Mitteln durchaus gut.

Meyer: „Wenn ein Bauhandwerker sich über die Chancen energetischer Dämmung und innovativer Heiztechnik nicht im Klaren ist, schadet er sich selbst.“ Er will aber nach eigenen Aussagen nicht mit dem Finger auf Handwerker zeigen, sondern Anstöße geben und „das Problem gemeinsam angehen“.

„Wärmedämmung und energieeffiziente neue Heizanlagen kosten eigentlich nichts“, meint der Bau-rocker. Seine Rechnung: Die energetische Sanierung lasse sich mit Fördergeldern der KfW Förderbank finanzieren. Die Tilgungszuschüsse der KfW und die Einsparungen bei den Heizkosten deckten Zins und Tilgung der Kredite. Seit dem 1. April 2009 sei die Fördersituation noch einmal deutlich verbessert. Zum Beispiel werden Häuser, deren Bauantrag bis Ende 1994 gestellt wurde (bisher 1984), bei einer

energetischen Sanierung gefördert. Außerdem wurden die verbilligten Darlehen pro Wohneinheit auf 75 000 Euro erhöht (zuvor 50 000 Euro).

„Es findet kein Informationsfluss statt“, prangert Meyer weiter an. Genau wie die Abwrackprämie für Pkw gehörten die Fördermittel im Energieeinsparbereich in die Schlagzeilen. Dann würden Hausbesitzer investieren. Auch die Politik kriegt ihr Fett von Meyer weg: „Sie stellt die Programme zur Energieeinsparung unnötig kompliziert dar.“ Dabei seien für 90 Prozent aller Häuser schlicht die Dach- und Fassadendämmung, der Übergang ins Erdreich, saubere Anschlüsse der Fenster an die Fassade und eine Erneuerung der Heizung entscheidend.

Etwas anders sieht Umweltberaterin Schütte die Dinge: „Die Kredite lassen sich in der Regel nicht allein aus den Energieeinsparungen abzahlen, und Tilgungszuschüsse von fünf Prozent zahlt die KfW erst, wenn durch die Sanierung Neubaustandard erreicht wird.“ Zudem komme es auf die Preisentwicklung der Brennstoffe an. Viel wichtiger als die Amortisation sind laut Schütte Wohnbehaglichkeit und Substanzerhaltung: „Niemandem ist geholfen, wenn man bei der Dämmung nur auf die Kosten achtet, ich denke zum Beispiel an die Schimmelproblematik, die bei unsachgemäßer Sanierung auftreten kann.“ In den strukturschwachen Regionen Niedersachsens mache die energetische Erneuerung außerdem für viele Hausbesitzer keinen Sinn, weil den Gebäuden nach dem Wegzug ihrer Kinder der Leerstand drohe. ■

Was meinen Sie? Hat Ronny Meyer recht oder gehen seine Thesen an der Realität vorbei? Schreiben Sie uns an redaktion@handwerk.com.

Ronny rockt die Baubranche

Kennen Sie die Energieeinsparverordnung im Detail? Baustellen-Entertainer Ronny Meyer sieht in der energetischen Sanierung eine gigantische Zukunftschance – die zahlreiche Betriebe verschlafen würden.

„Komm´ mit ins Energiesparland!“: So lautet ein Slogan von Baustellen-entertainer Ronny Meyer.

Fotos: Privat

Kompakt:

Ronny Meyer: Mit Rockmusik und Shows kämpft der Bauingenieur für energieeffizientes Bauen. Die Maßnahmen seien leicht finanzierbar.

Anne Schütte: „Marketing ist wichtig, aber mit seriösen Argumenten“, meint die Umweltberaterin.

